



## Vom „Ich und Du“ und „Ja und Nein“ im Lebensdialog

Franz Sedlak

Ich bin in meiner steinernen Burg  
und blicke über die Zinnen.  
Ich bin gesichert und schweige,  
all eins mit dem Horizont.

Da pochst du gegen das Tor,  
ich öffne mit grimmigem Zögern.  
Du lächelst,  
mein Eisen fällt ab,

in den Augen tanzen mir Sonnen.  
Wir fließen in großen Wogen  
die Wiesen und Felder hinaus.  
Die Burg ist so fern und so klein  
und du füllst den Horizont.  
Und dann eine plötzliche Kühle,  
ein Missklang und eine Hand,  
so fremd, so hart und so flüchtig.

Und mein Blick zu der Burg zurück.  
Ich bin in meiner steinernen Burg  
und blicke über die Zinnen.  
Ich bin gesichert und schweige.

Du, wann klopfst du an?

*(Franz Sedlak)*